

NOTFALL
ELTERNINFORMATION

Obstruktive Bronchitis





Obstruktive Bronchitis

Was ist eine obstruktive Bronchitis?

Die obstruktive Bronchitis ist eine typische Erkrankung bei Kleinkindern. Die Folgen sind eine Entzündung der Atemwege mit einer Schleimhautschwellung und einer «Verkrampfung» der Bronchien, was zu Atemproblemen führt.

Was sind die Ursachen einer obstruktiven Bronchitis?

1. Virusinfektion

Erkältungsviren, die über Tröpfchen durch Anhusten, Niesen oder Händekontakt übertragen werden, sind die häufigsten Auslöser.

2. Kleine, enge Atemwege (= Bronchien)

Je jünger die Kinder sind, desto kleiner sind ihre Atemwege. Dementsprechend führen Virusinfektionen aufgrund der Sekretbildung und Schleimhautschwellung schneller zu einer Verengung und somit zu einer obstruktiven Bronchitis.

3. Andere Risikofaktoren

Bronchiale Überempfindlichkeit:

Bei Kindern mit Allergien oder ausgeprägten Ekzemen kann die Reizbarkeit der Bronchien erhöht sein, ebenso bei Kindern, deren Eltern und Geschwister an Asthma bronchiale leiden.

Rauchen: Kinder, die Zigarettenrauch ausgesetzt sind (selbst wenn nur auf dem Balkon geraucht wird!).

Was sind die Zeichen einer obstruktiven Bronchitis?

Oft beginnt eine obstruktive Bronchitis wie eine normale Erkältung. Die Verengung der Atemwege zieht verschiedene Folgen nach sich:

- Husten
- Erschwerte Ausatmung, pfeifendes Geräusch beim Ausatmen
- Zeichen der Atemnot (schnelle Atmung, Einziehungen zwischen den Rippen und oberhalb des Brustbeins, stöhnende Atmung, schnelle Bewegungen der Nasenflügel)
- In der Folge der Atemnot können Trinkschwäche und Schlafprobleme auftreten

Notfallstation Kinderspital Zürich

Kostenpflichtiges Beratungstelefon: 0900 266 71 1

Was können Sie zu Hause für Ihr Kind tun?

1. Allgemeine Massnahmen:

Geben Sie Ihrem Kind ein Medikament gegen Fieber und Husten (z.B. Paracetamol) – häufig haben betroffene Kinder Fieber und Schmerzen beim Husten.

Bei behinderter Nasenatmung soll die Nase mit Kochsalzlösung oder abschwellenden Nasentropfen freigehalten werden. Auch eine leichte Schräglage des Bettes mit erhöhtem Oberkörper kann die Atmung erleichtern. Achten Sie darauf, wieviel Ihr Kind trinkt.

Eine zusätzliche Reizung der Schleimhäute durch Zigarettenrauch muss unbedingt vermieden werden.

2. Medikamente:

Zur Erweiterung der Bronchien kann ein Bronchienerweiterer (Salbutamol, z.B. Ventolin) inhaliert oder als Sirup verabreicht werden. Die Inhalation erfolgt mittels eines Sprays (Dosieraerosol) mit Vorschaltkammer und Maske. Achten Sie bei der Inhalation darauf, dass die Maske dicht auf dem Gesicht des Kindes sitzt, bzw. dass das Kind das Mundstück dicht mit den

Lippen umschliesst. Jeder Sprühstoss sollte einzeln verabreicht werden und das Kind soll ca. 5 Mal ein- und ausatmen pro Sprühstoss, damit die ganze Medikamentenmenge inhaliert wird. Videos dazu finden Sie im Internet: <http://www.sgpp-sspp.ch/de/Inhalationstherapie.html>

Die Anzahl Sprühstösse wird Ihnen der Arzt verschreiben.

In der Regel muss die Inhalationstherapie ausreichend dosiert und engmaschig erfolgen. Hat Ihr Kind später erneut die oben beschriebenen Symptome, dürfen Sie erneut inhalieren. (Kind unter 2 Jahre 2 Sprühstösse; Kind über 2 Jahren 4 Sprühstösse). Bei Zeichen einer schweren Atemnot kann sofort mit 6 Sprühstössen inhaliert werden. In der Folge sollte sich die erschwerte Atmung innert 10 Minuten bessern.

Wenn die Symptome unter diesen Massnahmen nicht gelindert werden können oder Ihr Kind zunehmende Atemnot hat, sollten Sie sich bei einem Arzt oder im Notfall melden.

Zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten

Bei schwerer Atemnot oder Trinkverweigerung können vom Arzt weitere Medikamente verordnet werden. Hilft auch das nicht, können eine Sauerstoff-Gabe sowie eine Infusion im Spital notwendig sein. Da die obstruktive Bronchitis durch Viren verursacht wird, helfen Antibiotika normalerweise nicht.

Wann sollten Sie mit Ihrem Kind einen Arzt aufsuchen?

- **Zunehmende Atemnot:** Trotz der zu Hause durchgeführten Massnahmen (vgl. oben) verbessert sich der Zustand Ihres Kindes nicht. Das Kind hat trotzdem erschwerte Atmung, pfeifende Nebengeräusche beim Ausatmen, Atemnot, läuft blau an oder trinkt nicht.
- **Schlechter Allgemeinzustand oder Trinkverweigerung:** Ihr Kind wirkt zunehmend reduziert, trinkt über Stunden nichts mehr oder erbricht ständig beim Husten.
- **Starke Schmerzen:** Ihr Kind hat zunehmende Schmerzen bei der Atmung
- **Fieber länger als 3-5 Tage:** Vereinbaren Sie einen Termin bei Ihrem Kinderarzt bei andauerndem Fieber